

Starke Stimme und starke Bilder

Olten Der zehnte Photostream präsentierte Werke von Kurt Schibler, Aliza Eva Berger und Jiri Vurma

VON TRUDI STADELMANN

Der zehnte Photostream Olten bot am Montagabend nicht nur einen Augen-, sondern auch einen Ohrenschaus auf hohem Niveau.

Die vom Oltnen Fotografen André Albrecht ins Leben gerufene Veranstaltung fand zum ersten Mal im Saal der Galicia statt. Um irgendwelchen Gerüchten den Wind aus den Segeln zu nehmen, erklärte Albrecht zu Beginn die Gründe für den Ortswechsel. Das Coq d'Or, in dem man die letzten neun Mal Werke von verschiedenen Fotografen und Fotografinnen geniessen konnte, ist durchaus ein wichtiger Ort für das Oltnen Kulturwesen. Albrecht ist aber seit längerer Zeit engagiert im Galicia. Sei dies als Fotograf oder als Mitarbeiter der Website.

Starke Stimme - starke Bilder

Aus Anlass des zehnten Photostreams wurden die Projektionen musikalisch umrahmt. Da Toni Lax kurzfristig absagen musste, trat Iandara Broecker aus Wangen alleine auf. Ihre starke Stimme war für viele Anwesenden «eine Offenbarung», wie sich ein Besucher ausdrückte. Es braucht sehr viel Mut um Piafs «Je ne regrette rien» so eigenwillig und eigenständig zu interpretieren, wie dies die junge Sängerin tat. Man darf sie hoffentlich bald wieder auf der Bühne, nicht nur im Galicia, sehen und hören.

Kurt Schibler, ehemaliger Chefredaktor des Oltnen Tagblattes, widmet sich in seinem Werk der Natur. Dabei entstehen sehr intime, ja poetische Bilder. Er fotografiert kleine und grosse Tiere. Kröten und Rinder, Murmeltiere und Libellen werden festgehalten. Dazu weiss Schibler viel zu erzählen. Diese Ausführungen sind äusserst lehrreich, gemahnen aber zeitweise an eine Biologievorlesung. Dabei sprechen die Bilder für sich, insbesondere die skurrilen Aufnahmen der vereisten Teufelschlucht im Winter.

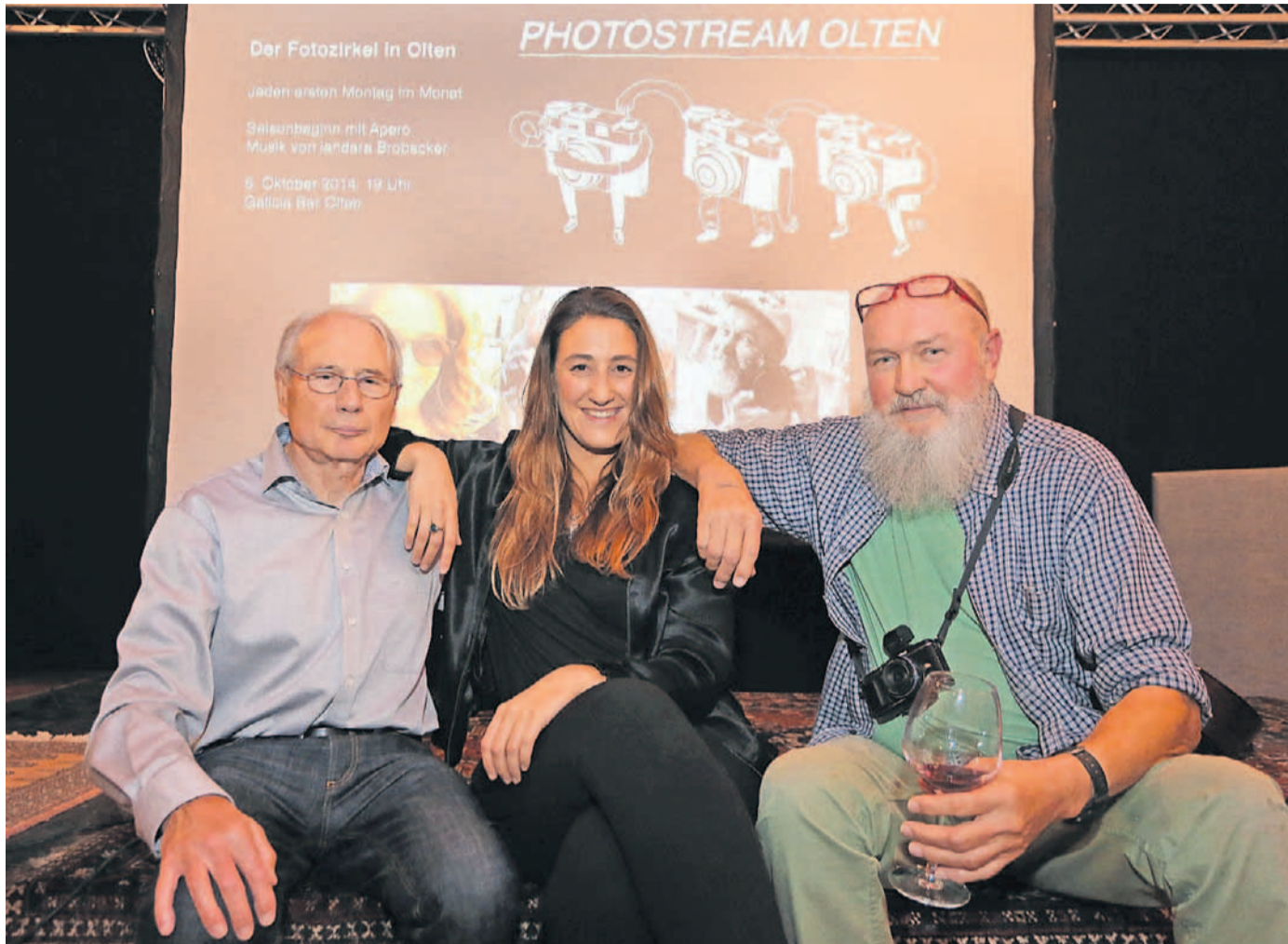
Festgehaltene Bewegung

Die achtundzwanzigjährige Aliza Eva Berger hat in Paris die Fotoschule absol-

PHOTOSTREAM

Quo vadis?

André Albrecht, Vater der Serie Photostream, möchte es nicht bei den Fotoabenden belassen. Er plant deshalb, einen Verein zu gründen. Dies, um der Sache mehr Struktur zu geben. Ausstellungen könnten so einfacher organisiert werden. In noch weiterer Zukunft möchte Albrecht auch Workshops anbieten.



Fototrio: Kurt Schibler (links), Aliza Eva Berger und Jiri Vurma.

HR. AESCHBACHER

viert. Dort begann sie mit Porträts. Die Schwarzweissaufnahmen zeigen Menschen in ihrer Umgebung, ein Kellner oder einen indischen Wirt. Berger macht auch Fotoreportagen, so zum Beispiel über sesshafte Roma in der Slowakei. Es habe viel Zeit gebraucht, bis sich diese ihr geöffnet hätten. Die Geduld hat sich gelohnt, es sind eindringliche Bilder entstanden. Die Tanzlehrerin Ursula Berger ist ihre Mutter. So kommt es denn, dass die junge Fotografin auch die Welt des

Tanzes kennt und festhält. Dabei ist es schwierig, Bewegung festzuhalten. Dieses nicht einfache Unterfangen gelingt ihr aber. Die Fotografien zeigen eine starke Dynamik, man spürt die Leichtigkeit der Sprünge, aber auch die Kraft, die diese erfordern.

Aarau goes America

Der Aarauer Stadtfotograf Jiri Vurma scheint kein typischer Fotograf zu sein. Sehen diese doch Dinge und Situationen,

die wir Normalos nicht entdecken. Anders er, seine Frau macht ihn aufmerksam: «Hast du das gesehen?», so würden viele seiner Bilder entstehen. In einem ersten Teil zeigt er Aufnahmen aus dem Aargau. Dazu weiss Vurma witzige Episoden zu erzählen. Er lässt die Bilder aber auch einfach für sich stehen. Er ist auch fasziniert von Menschen. Bei seinen Amerikaaufenthalten sind ihm faszinierende Porträts aber auch Momentaufnahmen gelungen, die man so schnell nicht vergisst.

Gelder für den Volièreverein

Olten Der Volièreverein erhält Unterstützung vom Lotteriefonds. Bis ins Jahr 2017 werden total 45 000 Franken ausgeschüttet.

VON URS HUBER

«Natürlich sind wir glücklich über den Beitrag, den uns der Regierungsrat aus dem Lotteriefonds zukommen lässt.» Andreas Würzler als Präsident des Volièrevereins Olten nennt den Beitrag denn auch «überlebenswichtig». Für die kommenden beiden Jahre jedenfalls ist der Betrieb der Volière, vornehmlich auch deren Anlauf- und Pflegestation, damit finanziell gesichert. «Das eingereichte Gesuch um monetäre Unterstützung unseres Betriebes in der mittlerweile fast 100-jährigen Existenz war erstmalig», so Würzler. Nötig geworden war dieses, nachdem die Stadt Olten ihre Zahlungen auf Anfang 2015 massiv reduzieren will. Der Sinn der Institution ist aber unbestritten. Der Regierungsrat hat denn auch in seiner Begründung festgehalten: «Der Verein betreut und führt die Station vorbildlich und mit grossem Engagement.» Zudem sei die Anlauf- und Pflegestelle des Volièrevereins die einzige in der Region und aus diesem Grund sehr beliebt, so der Regierungsrat weiter. Würzler meint dazu: «Die allermeisten Tiere, die uns zur Pflege überlassen werden, stammen nicht aus städtischem Gebiet, sondern aus der Region. Insofern sind wir wirklich froh über den vom Regierungsrat gesprochenen Beitrag aus dem Lotteriefonds.» Die drei Tranchen à

15 000 Franken sind für die Jahre 15/16/17 vorgesehen. Der Beitrag hat einmaligen Charakter. Die Beitragszusicherung erlischt spätestens nach fünf Jahren automatisch.

Ausfälle kompensiert

Für die kommenden beiden Jahre also hat der Verein die reduziert fließenden Unterstützungsbeiträge der Stadt kompensieren können, wie Würzler bestätigt. Der jährliche Gesamtaufwand von 77 000 Franken ist abgedeckt. Einmalige und für den Verein wertvolle finanzielle Engagements kommen immer wieder zustande. Es kommt vor, dass Gewerbebetriebe auf die Vergabe von Weihnachtsgeschenken verzichten, statt dessen den dafür vorgesehenen Betrag dem Volièreverein zukommen lassen. Schwieriger dagegen wirds bei längerfristigen Engagements, wie der Präsident bestätigt, der gleichzeitig die hohe Akzeptanz der Volière beidseits der Aare hervorhebt.

Deshalb hat der Verein Möglichkeiten geschaffen, um Einnahmen generieren zu können; etwa mit Patenschaften für die verschiedenen Gäste der Volière: Für 20 Franken lässt es sich für Zwergwachtel, Buntspecht, Hügelhuhn, Agapornis (Papagei) oder etwa einen Bourkesittich zu Gevatter stehen, die Patenschaft einer Bahama- beziehungsweise einer Mandarinente oder etwa die eines Goldfasans schlägt mit 40 Franken zu Buche, wogegen der Graupapagei mit 80 Franken die Liste anführt. Die Patenschaft für Wellensittich, Mövchen, Kanarienvogel sowie Band- und Diamantfink kostet 10 Franken. Wieso also nicht auch teilhaben am Gezwitscher im Vögelgarten.



Die kurzfristige Zukunft ist für diesen Stelzenläufer gesichert. BRUNO KISSLING

HINWEISE

OLTEN Franz von Assisi und Papst Franziskus

Die Franziskanische Gemeinschaft Olten-Aarburg lädt am Sonntag, 19. Oktober, von 09 bis 16 Uhr, zum Besinnungstag in den Pfarreisaal St. Marien Olten mit Eucharistiefeier und Mittagessen ein. Kosten: Fr. 30.- Referent und Kursleiter: Br. Niklaus Kuster, Kapuziner. Infos bei Br. Tilbert Moser 062 206 15 62. Anmeldung: Sandra Spreiter-Bussmann, in der Ey 25 oder unter 079 585 81 61 oder 062 212 24 68. (MGT)

OLTNER WETTER

Datum		4.10	5.10	6.10
Temperatur*	°C	13,7	14,6	13,8
Windstärke*	m/s	3,0	3,9	0,88
Luftdruck*	hPa**	972,0	967,8	963,8
Niederschlag	mm	0,0	11,0	0,0
Sonnenschein	Std.	4,3	3,9	5,0
Temperatur	max.°C	19,9	20,2	20,1
Temperatur	min.°C	10,6	10,8	11,7

*Mittelwerte
**Hektopascal
Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.

INSERAT

Möbel Kamber

wo Wohnräume in Erfüllung gehen

Hintere Gasse 15 | 4717 Mümliswil | Telefon 062 391 41 37

Besuchen Sie unsere Homepage!
www.moebelkamber.ch

HERBST-AUSSTELLUNG

25. September – 26. Oktober 2014

10% + 6%

Herbst-Rabatt* Würfel-Rabatt

* ausgenommen unsere bereits reduzierten GARANT-MÖBEL-Vorzugspreise

Di-Fr 9.00-12.00/13.30-18.30, Sa 9.00-16.00 | Do offen bis 20.00 | Mo geschlossen